



Benjamin Dams (l.) und Markus Schuster brauchen eine Verschnaufpause.

FOTOS: DANIEL PFEIFER

# Die Feuerwehr geht baden

**TRAINING** Von Erfrischung keine Spur: Den Schwandorfer Rettern brennen die Muskeln. Bei der Hitze halten sie sich im Schwimmerbecken für den Ernstfall fit. Die hohen Temperaturen machen Einsätze zum Saunagang.

VON DANIEL PFEIFER

Verwunderung wo man hinblickt – Eltern lassen ihren Eiscafé sinken, Kinder stoppen das Gerangel im Nichtschwimmerbereich, Sportler halten im Schwimmerbecken inne. Am Rand klappen die Badegäste langsam ihre Sonnenliege in die halbaufrechte Position und nehmen verwundert die Sonnenbrille ab. Alle Blicke richten sich um vier Minuten nach 19 Uhr zum Eingangsbereich des Schwandorfer Erlebnisbads. Dort stehen, wohlgermerkt in voller Einsatzmontur, neun Retter der Schwandorfer Feuerwehr. In der Hand halten sie Atemschutzmasken. Auf dem Rücken schleppen sie schwere Druckluftflaschen.

Langsam machen sich die Feuerwehrkräfte auf den Weg zum Schwimmerbecken, vorbei an staunenden Badegästen. Ganz nach Freibad-Vorschrift ziehen sie ihre schweren, gepanzerten Stiefel aus und stellen sie in an die Umkleidebank, in einer Reihe mit den bunten Flipflops der anderen Badegäste.

„So, los geht's“, signalisiert Helmut Mösbauer, Schwandorfs Stadtbrandinspektor. Vorsichtig steigt der erste Feuerwehrmann über die Pool-Leiter in das strahlend blaue Wasser. Während in der abgesperrten Nebenbahn ein Sportler im bequemen Rücken-Kraul vorbeizieht, schwimmt Markus Schuster los.

## Die Einsatzkleidung wird schwer

Bei jedem Zug spritzt das Wasser aus der Atemschutzmaske und mit jedem Meter saugt sich die dicke Einsatzkleidung weiter voll. „Eine Bahn so zu schwimmen, fühlt sich an wie sechs Bahnen ohne“, schnauft Markus Schuster, als er auf der anderen Seite angekommen ist. Von Erfrischung im kühlen Freibadbecken habe man da nicht viel, die Muskeln brennen schon nach kurzer Zeit.

Für die Feuerwehrleute ist das pures Training. Zu keiner Zeit waren die Badegäste in Gefahr. Es gab kein Feuer im Freibad. Auch kein giftiges Gas war ausgetreten. Mösbauer und seine Kameraden halten sich mit der außergewöhnli-

chen Übung für den Ernstfall fit. „Das ist jetzt allgemein nur mal eine Gewöhnung an extreme Belastungen“, erklärt der Stadtbrandinspektor.

Duzende Übungseinheiten muss jeder Aktive der Feuerwehr Schwandorf jährlich absolvieren. Neben Kenntnissen zur Personenrettung oder Giftunfall-Bewältigung ist auch eine einwandfreie Fitness für die Männer und Frauen wichtig. Das beweisen sie im Schwandorfer Schwimmerbecken. Denn schon im Alltag wiegt die persönliche Schutzausrüstung einiges. Allein die Jacke kommt auf über drei Kilo. Vollgesaugt

mit Wasser erhöht sich das Gewicht um das gut fünffache, schätzt Mösbauer. 30 Kilo extra ziehen die Feuerwehrmänner im Wasser nach unten.

Die Belastung für den Körper ist enorm. Die Anstrengung ist im Ernstfall aber durchaus realistisch. Die Einsatzkräfte am Brandherd müssen über 30 Kilogramm Ausrüstung mitschleppen. Das ist schon bei normaler Witterung fordernd. Bei der aktuellen Hitze des Sommers erhöht sich die Belastung aber nochmals deutlich – vor allem unter den vierlagig isolierten Einsatzjacken. „Wir sind jetzt nur die paar Meter

vom Wagen bis hierher gelaufen“, seufzt Feuerwehrmann Michael Grillweit bei der Schwimmübung. „Und ich hab jetzt schon den Helm abnehmen müssen. Mir ist der Schweiß runter in Strömen.“

Der Körper heizt sich auf, dehydriert, die Muskeln werden hart und fangen das Brennen an. Die Leistungsfähigkeit reduziert sich auf gut dreißig Prozent, schätzt Kommandant Mösbauer. Im Ernstfall ist der Stadtbrandinspektor aber froh, so einen Hightech-Schutz vor Flammen und Gefahrstoffen zu haben. Selbst, wenn er dann dick

isoliert im eigenen Dampf steht. „Na, du hast Feuer draußen und Schweiß innen. Irgendeinen Heldenod muss man sterben“, meint Mösbauer lachend, während er seine durchnässten Stiefel zum Trocknen auf die Seite stellt.

## Einsatzkräfte wechseln sich ab

Für Mösbauer gehört das eben dazu. Bei gut 5000 aktiven ehrenamtlichen Stunden im Jahr sind die Schwandorfer Feuerwehrler irgendwann abgehärtet. „Hitze schön und gut, im Ernstfall macht auch die psychische Belastung zu schaffen“, fügt Michael Gillweit hinzu. Gegen Überhitzung könne man sich wenigstens schützen. Die Einsatzkräfte würden sich oft abwechseln. So bald sie aus der Gefahrenzone raus sind, machen sie die Jacken auf oder ziehen sie aus, sagt Gillweit. Man trinke viel, stelle sich bei Autobahneinsätzen in den Schatten von Lastwagen oder Brücken. Und wenn die Feuerwehr bei der Absicherung von Veranstaltungen hilft, lassen die Floriansjünger laut Helmut Mösbauer manchmal eine Wasserdampf-Fontäne zur Abkühlung laufen.

All das machen die Feuerwehrler ehrenamtlich. Bis auf Anerkennung bekommen sie dafür nichts. Und in letzter Zeit bleibt selbst das aus. „Ein Danke erwarten wir inzwischen schon gar nicht mehr“, sagt Helmut Mösbauer. Und ergänzt: „Wenigstens ein bisschen Respekt wäre schön.“ Stattdessen haben es die Retter im Alltag oft mit Gaffern und Dränglern zu tun. Mit Autofahrern, die sie anpöbeln, weil der Limokasten im Kofferraum warm wird, während die Einsatzkräfte gerade Schwerverletzte aus einem Autowrack schneiden. Feuerwehrfrau Maria Bauer kann da nur den Kopf schütteln.

Mit ihren Kollegen trägt sie die durchgeweichte Ausrüstung zurück zum Einsatzwagen. Es ist 19.30 Uhr und das Freibad ist fast leer. Langsam verschwindet die Sonne hinter den Bäumen. Doch sie wird wieder aufgehen. Und wenn sie dann wieder scheint, macht sie jeden Einsatz an einem Sommertag zu einer heißen Angelegenheit.



Helmut Mösbauer staunt, wie gut das Schwimmen klappt. Luftpolster zur Feuer-Isolierung sorgen im Wasser für Auftrieb.



Sebastian Heisler und Maria Bauer verstauen ihre klitschnasse Einsatzkleidung.

## AB ZUR FEUERWEHR



**Nachwuchs:** Personell ist die Schwandorfer Feuerwehr laut Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer gut aufgestellt. Neue Einsatzkräfte wären dennoch wichtig. Auch Quereinsteiger um und über 30 sind willkommen.

**Schnuppern:** Alle zwei Wochen können Interessierte an Übungsabenden teilnehmen und sich über ein Engagement informieren. Am 27. Juli findet zudem das traditionelle Sommerfest statt.

## BEI UNS IM NETZ

Ein Video zum spektakulären Training der Schwandorfer Feuerwehr finden Sie auf unserer Website: [mittelbayerische.de/schwandorf](http://mittelbayerische.de/schwandorf)



Eine Bahn so zu schwimmen fühlt sich an wie sechs Bahnen ohne.“

### MARKUS SCHUSTER

Der Schwandorfer Feuerwehrmann über das spezielle Training mit der Atemschutz-Ausrüstung im Freibad